

hormonbildenden Drüsen der Wirbeltiere und behandelt in Sonderkapiteln die hormonartigen Wirkstoffe im Verdauungs- und im Herzkreislaufsystem. Weiterhin werden die Farbwechselhormone, die weniger bekannten Reizstoffe der Wirbellosen und die Phytohormone besprochen. Selbstverständlich wird auch die chemische Struktur der bekannten Hormone gezeigt und erläutert; sie bietet in den meisten Fällen den Abschluß der im wesentlichen der historischen Entwicklung folgenden Besprechung der einzelnen Wirkstoffe. Das Bändchen vermittelt allorts den neuzeitlichen Stand der Erkenntnisse und wird nicht zuletzt auch wegen der guten Ausstattung mit Abbildungen in dem zugehörigen Leserkreis sicher viele Freunde finden. *A. Reid.* [BB. 90.]

The cause of cancer. Von D. Brownlie. 197 S. Verlag Chapman and Hall, Ltd., London 1938. Preis geb. 7 s 6 d.

Über die Entstehung der Krebskrankheit ist viel gearbeitet und noch mehr geschrieben worden. Abgesehen von den Fällen, in denen durch chemische oder physikalische Reize Carcinome entstehen, ist über ihre Ursachen nichts Sicheres bekannt. In dem vorliegenden Werk entwickelt der Verfasser eine neue Theorie der Krebsentstehung, die sich auf die neuen Erkenntnisse gründet, die man mit krebserzeugenden Stoffen, wie sie im Steinkohlenteer vorkommen, gewonnen hat. Der Grundgedanke dieser Theorie ist, kurz gesagt, die Annahme, daß bei der Verkokung der Steinkohle entstandene krebserzeugende Stoffe ins Leuchtgas gelangen und bei dessen Verwendung zu Heiz-, Koch- und Beleuchtungszwecken ihre nachteilige Wirkung entfalten. Nach der Ansicht des Verfassers ist bei allen technischen Prozessen, bei denen Steinkohlen oder auch Erdöl bei hohen Temperaturen Zersetzungsprozesse durchmachen, mit dem Auftreten krebserzeugender Stoffe zu rechnen. Auch bei gewissen Räucherwaren soll das Vorkommen carcinogener Verbindungen möglich sein. Wie der Verfasser betont, ist der experimentelle Beweis für seine Theorie noch in keiner Weise erbracht; die Schrift soll der experimentellen Krebsforschung Anregungen geben, dem Problem der Krebsentstehung durch carcinogene Stoffe in größtem Umfang nachzugehen. Nach ausführlichen Angaben über die Leuchtgasfabrikation und deren Nebenprodukte und einem Abschnitt über die Beziehung zwischen Kohlenoxydvergiftung und Krebs werden Vorschläge gemacht, wie die auf Grund der neuen Theorie bestehende Krebsgefährdung durch geeignete Koch- und Heizmethoden beseitigt werden kann. Soviel kurz über den Inhalt des Buches.

Es soll hier nicht erörtert werden, ob und wie weit Erkenntnisse über eine spezielle Art der Carcinombildung zur Grundlage einer neuen Theorie der Krebsentstehung gemacht werden können. Viel wichtiger als die Diskussion einer experimentell noch nicht begründeten Anschauung erscheint uns die Frage, ob es zweckmäßig ist, eine Theorie wie die vorliegende, die geeignet ist, weite Kreise zu beunruhigen, der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Diese Frage ist nach Ansicht des Referenten zu verneinen. Gewiß kann eine Hypothese der experimentellen Arbeit neue Wege weisen und dadurch fruchtbar werden. Im Falle des Krebsproblems, bei dem sowohl an Theorien über die Krankheitsursachen als auch an Enttäuschungen über angebliche Heilmittel kein Mangel ist, scheint uns, was die Bekanntgabe neuer und experimentell noch völlig unbegründeter Hypothesen angeht, allergrößte Zurückhaltung geboten. *Brockmann.* [BB. 99.]

Grundzüge der Lehre vom Stoffwechsel und der Ernährung. Von Prof. Dr. A. Hahn. Mit 1 Abb. u. 14 Tabellen. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1938. Preis geh. RM. 4.—.

Das vom Verfasser als Leitfaden bezeichnete Büchlein ist aus einer Vorlesung hervorgegangen, die für Hörer aller Fakultäten seit vielen Jahren gehalten wird, und stellt auch eine Ergänzung zum Grundriß der Biochemie des gleichen Verfassers dar. Diese Entstehung charakterisiert Ziel und Inhalt sowie die Art und Weise der Darstellung. Es enthält eine allgemein verständliche und doch durchaus wissenschaftliche Darstellung der Grundlagen der Stoffwechselphysiologie. Es ist sehr begrüßenswert, daß dabei auch die methodischen Grundlagen eingehender, als es sonst der Fall ist, Berücksichtigung finden. Die neueren Ergebnisse der Ernährungsforschung, insbesondere die Vitaminlehre sowie Betrachtungen

über verschiedene Kostformen, sind ebenfalls sehr übersichtlich und alles Wichtige zusammenfassend dargestellt.

Bei der großen Bedeutung, die die Ernährungsphysiologie besitzt, ist es wertvoll, wenn immer wieder von Zeit zu Zeit Abhandlungen erscheinen, welche die wissenschaftlichen Grundlagen objektiv darstellen. Sehr oft wird ja leider, insbesondere in der populären Literatur, das wirklich experimentell Gesicherte mit seinen nüchternen Tatsachen beiseite geschoben und dafür Ansichten und Hypothesen Raum gegeben. Um so wichtiger ist es, daß die wirklich gesicherten Grundlagen für alle, die sich ein objektives Urteil erwerben wollen, in verständlicher Weise und zusammenfassend geboten werden. Diese Aufgabe erfüllt das Büchlein und ist deshalb sehr zu empfehlen. *Scheunert.* [BB. 110.]

Taschenbuch für die Lebensmittelchemie. Hilfstabellen für die Arbeiten des Chemikers, Lebensmittelchemikers, Gärungschemikers, Fettchemikers, Wasserchemikers und verwandter Berufe. Zusammengestellt und bearbeitet von Prof. Dr. A. Thiel und Dr. R. Strohecker, unter Mitwirkung von Dr. H. Patzsch. XI und 173 Seiten nebst einer Tafel vierstelliger Logarithmen. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1938; Preis geb. RM. 8,60.

Von den Verfassern ist mit dem vorliegenden Taschenbuch ein modernes Hilfsbuch für die praktische Arbeit insbesondere des Lebensmittelchemikers geschaffen worden, das durch die im Jahre 1910 erschienenen, aber seit Jahren vergriffenen „Hilfstabellen für Nahrungsmittelchemiker“ von A. Kraus und F. Schwenzer angeregt worden ist, sonst aber nach Inhalt und Anordnung ein völlig neues Werk darstellt. Aus der Fülle des bei lebensmittelchemischen Untersuchungen zur Verkürzung der Analysenberechnung erforderlichen Tabellenmaterials ist eine glückliche Auswahl getroffen, die die Kapitel Milch, Wasser und Abwasser, Alkohol, Zucker und Extrakt, Wein, Fette und allgemeine Analyse für den täglichen Bedarf erschöpfend behandelt. Es muß als ein besonderes Verdienst hingestellt werden, daß in der Einführung durch eingehende Erörterung die vielfach durcheinandergeworfenen Begriffe „Dichte“ und „Spez. Gewicht“ in ihrem Inhalt aufgezeigt und streng umschrieben werden. Als Nutzanwendung daraus wird für die üblicherweise bei technisch-wissenschaftlichen (auch in der Lebensmittelchemie) Messungen ermittelte und als „Spez. Gewicht“ bezeichnete Größe der korrekte Begriff „Gewichtsverhältnis“ eingeführt. Die Bezeichnung „Spez. Gewicht“ im oben erörterten Sinn kommt im Buch nicht mehr vor.

Physikochemiker und Lebensmittelchemiker haben sich bei dem vorliegenden Taschenbuch zu fruchtbarer Arbeitsgemeinschaft vereint. Die Tabellen sind, wobei die Erfahrungen bei den „Logarithmischen Rechentafeln“ von F. W. Küster und A. Thiel herangezogen worden sind, klar und übersichtlich zusammengestellt; das Inhaltsverzeichnis ist ausführlich gestaltet und erleichtert dadurch den Gebrauch. Das Buch kommt einem Bedürfnis entgegen und wird seinen Weg machen. *K. Täufel.* [BB. 102.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Ernannt: Dr. K. Gleu, Dozent in der Mathematisch-Naturwissenschaftl. Fakultät der Universität Jena, zum n. b. a. o. Prof. — Prof. Dr. F. Konrich, Direktor des Hygienischen Instituts Saarbrücken, zum geschäftsführenden Direktor und Vizepräsidenten der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem. — Prof. Dr. K. Philipp und Doz. Dr. O. Erbacher vom K. W. I. für Chemie, Berlin-Dahlem, zu Abteilungsleitern dortselbst. — Doz. Dr. A. Rieche, Wolfen, zum n. b. a. o. Prof. in der Philosoph. Fakultät der Universität Leipzig.

Dr. W. Seith, n. b. a. o. Prof. an der Universität Münster, wurde die Planstelle eines Abteilungsleiters und a. o. Prof. in der Philosoph. und Naturwissenschaftl. Fakultät dortselbst übertragen¹⁾.

Gestorben: Dr. G. v. Brüning, Direktor der I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt-Höchst, am 4. Oktober im Alter von 40 Jahren.

¹⁾ Diese Ztschr. 50, 870 [1937].